

Der VBK präsentiert zehn neue Mitglieder 2022

die seit 2021 den Kreis der Künstler*innen des VBK ergänzen. Eine internationale Gruppe aus Usbekistan, Polen, Schweden, Deutschland und den USA zeigt Werke mit Bezug zu ihrer aktuellen künstlerischen Position.

MALEREI – INSTALLATION – FOTOGRAFIE – GRAFIK

Ausstellung | DIE NEUEN 2021

14.01. - 30.01.2022

Eröffnung Freitag, 14.01.2022, 19 Uhr

Begrüßung: Sabine Schneider

Einführung: Meta Marina Beeck

(reguläre) Öffnungszeiten: Di - Fr 15 - 19 Uhr | Sa - So 14 - 18 Uhr

Frauke Beeck

<http://www.frauke-beeck.de/>

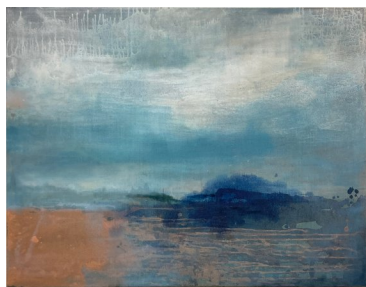


Baum 1, Spray auf Acryl,
H 60 cm x B 20 cm, 2020
© Frauke Beeck

„Neue Bäume braucht das Land“ titelt DIE ZEIT im April 2021. Das Waldsterben rückt im Zuge einer internationaler lauter werdenden Klimabewegung immer stärker in die Öffentlichkeit. Der deutsche Wald, der aus seiner Geschichte heraus eng mit Märchen und Sagen verbunden ist, ist Gegenstand der künstlerischen Auseinandersetzung, die Frauke Beeck seit nun schon dreißig Jahren pflegt. Mit Spraylack auf recycelten Acrylglasscheiben gesprayed, gekratzt, zerkratzt und verwischt entstehen Arbeiten, die in Größe und Format ganz unterschiedlich sind. Von hinten wie von vorne sind die Scheiben bearbeitet und verdichten sich durch ihre Anzahl zu einem potenziellen Eintauchen in ein Waldstück. Frauke Beeck interessiert sich für eine Erweiterung der Malerei, die über den klassischen Pinsel mit Leinwand hinausreicht. Thematisch bezieht sie sich auf das, was sie umgibt und beschäftigt.“ *Meta Marina Beeck (Kunsthistorikerin, Berlin)*

Frauke Bohge

www.frauke.bohge.de



Ohne Titel, Öl auf Leinwand,
H 100 cm x B 135 cm, 2021
© Frauke Bohge

„Kann man jenen Moment darstellen, in dem das Sichtbare vergeht? Frauke Bohge kann das! In ihren Arbeiten verleiht sie ephemeren Phänomenen vermittelt einer gleichzeitig zupackenden wie luziden Technik eine enorme Präsenz und verweist gleichzeitig auf deren oftmals nur einen Wimpernschlag währende Dauer.“ *Dr. Miriam-Esther Owesle.*

Um Erinnerungen und die Relativität von Ort und Zeit geht es Bohge auch, wenn sie sich mit der menschlichen Figur beschäftigt. Zudem reizt sie ihre Vorliebe für Materialität weiter aus und arbeitet mit Trägern von Erinnerungen unterschiedlicher Beschaffenheit und Herkunft (Textil, Nylon, Leder und Beton), die z.T. auf die Leinwand aufgenäht werden oder die Grenzen der Malerei überschreiten und im Raum installiert werden.

HAUS DER KÜNSTLER – mehr als eine Galerie

Anja Eichler

www.anjaeichler.com



Schleier des Vergessens
Fototransfer auf Seide
H 155 cm x B 55 cm
2021 © Anja Eichler

*Ein Steinhafen hört auf, ein Steinhafen zu sein, in dem Moment, in dem ein einzelner Mensch ihn betrachtet und in sich das Bild einer Kathedrale trägt.“
(Antoine de Saint-Exupéry)*

Anja Eichler wandelt auf den Spuren von Antoine de Saint-Exupéry, indem sie in ihren Arbeiten verschiedenste Aspekte von Beziehungen und ihrer Trans-Formation erforscht. Häufig entstehen dabei Objekte, viele in ‚handlichen‘ Größen und körperbezogen. Nicht nur Wände oder Sockel können Träger eines Kunstwerks sein, sondern auch Menschen. Daneben arbeitet Anja Eichler auch mit Zeichnungen, Fotos oder Collagen, je nachdem welches Medium und Material ihr mit dem Blick auf ein Thema am geeignetsten erscheint.

Sayyora Muin

www.instagram.com/sayeram/



A long way home,
ink on paper,
H 70 cm x B 48 cm,
2018 © Sayyora Muin

Die Geschichten die Sayyora Muins Zeichnungen erzählen sind universell und zugleich oft sehr persönlich, inspiriert durch Erinnerungen und Erfahrungen des eigenen Lebens. Zwar steht jedes ihrer Werke für sich, doch die Poesie und Filigranität, die die Künstlerin in jedes Bild einbringt, zieht sich wie ein roter Faden durch all ihre Werke. Durch die feine Federführung erzeugen ihre Tuschezeichnungen ein Gefühl des Unfassbaren, nicht Greifbaren, Vergänglichen und Zarten. Gleichsam Seifenblasen, die Träume umschließen. Trotz einer gewissen Melancholie, die ihren Bildern innewohnt verlieren diese nie die Leichtigkeit. Spielerisch und mit einer Prise Humor weiß die Künstlerin diese Gegensätze zu verbinden.

Uschi Niehaus

www.uschi-niehaus.de

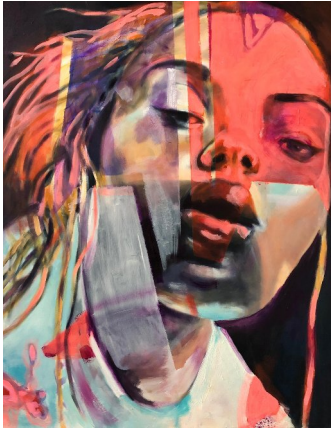


Lost,
Kohle, Acryl auf Papier, H 29
cm x B 30 cm, 2019
© Uschi Niehaus

Die Arbeiten von Uschi Niehaus sind zurückhaltend. Man muss sich ihnen bewusst nähern, sie kommen nicht gesprungen. Eine Ruhe geht von ihnen aus, die innehalten lässt, die Sammlung, ja Schweigen verlangt, wenn man sich ihnen zuwendet und sie verstehen will. Niehaus Arbeiten atmen eine Art stiller Poesie. Man muss genau hinschauen, alle Sinne offenhalten, um den Zauber der feinsinnigen, sensiblen Malerei wahrzunehmen. Tatsächlich kann man die Bilder als eine indirekte Notation verstehen, in der das Gehörte auf der Leinwand seinen Niederschlag findet, der musikalische Ton seinen Konterpart in der Farbe sucht. Dr. Sabine Ziegenrucker, 23.1. 2020

Stephanie Nückel

www.artxs.de



Something, Öl auf Leinwand
H 90 cm x B 60 cm
© Stephanie Nückel

Kunst ist eine Rebellin - und du weißt es!

„Mädchen die pfeifen und Hühner die krähen, den soll man beizeiten die Häse umdrehen.“ Um solch subtil prägenden Einflussnahmen etwas entgegenzusetzen und die Kraft des Weiblichen in der Welt zu stärken, malt Stephanie Nückel Frauen. Sie bricht in ihren Arbeiten mit gängigen Klischees und räumt mit typisch weiblichen Rollenerwartungen auf. Stephanie Nückels Malerei zeigt befreite Frauen, die mit der Macht des weiblichen Seins spielen und den Betrachter mit ihren selbstbewussten Blicken und erotischen Posen irritieren. Stephanie Nückel wurde im schönen Göttingen geboren, ist etliche Male umgezogen, landete im Orwell-Jahr hart in Berlin und lebt seit 2002 als freischaffende bildende Künstlerin.

Corinna Rosteck

www.corinna-rosteck.de

<https://www.instagram.com/corosteck/>



Macha Strings, Fine Art print
Metallic auf Aludibond, H 90
cm x B 50 cm x T2 cm,
2021, © Corinna Rosteck

In der Bewegung flieht der Mensch vor der Zeit, versucht sie zu greifen, zu überwinden, fließen zu lassen, aber auch zu verändern. Es geht um den Übergang, das dynamische, stets gefährdete Gleichgewicht, das Unfassbare und zugleich Verletzliche – die Balance. Meine Suche gilt Bildern, die diese „beunruhigenden Realitäten“ greifbar werden lassen. Entgleiten, Abtauchen und Untergehen entsprechen dem Ausdruck der „zerrissenen Zeit“ – *Riven in Time*. – Existiert ein Bewusstsein unabhängig vom Körper?

Meine künstlerischen Arbeiten bewegen sich zwischen faktischer Fotografie und Malerei. Mit *Wasser und Tanz* operiere ich vielschichtig in der ästhetischen Spanne zwischen dem Nicht-Feststellbaren, dem Veränderlichen und Ephemerem, zwischen dem technischen Blick der Kamera und dem Blick der Malerin.

Die Tiefenwirkung der metallisch reflektierenden Bilder evoziert den ästhetischen Eigensinn der Arbeiten, um zwischen Schwerelosigkeit und Stofflichkeit zu oszillieren, visuell verstärkt durch Mehrfachbelichtungen, Überblendungen, Bewegungsspuren.

Tina Tahir

www.tinatahir.com



Look at You at Me, Digitaldruck auf Leinwand, Plexibox, H 150 cm x B 60 cm x T 10 cm, 2014 © Tina Tahir

Tina Tahir war eine der ersten Modefotografinnen, die ihre Fotos systematisch übermalte und grafisch bearbeitete. Bis heute interessiert Tahir das schablonenhafte wie den Ausdruck des Stempels, bei dem das individuelle des Details als solches unsichtbar wird. Tahir fasziniert das Spiel mit dem Schein, das Entblößen und Verbergen, gleich der Erinnerung, die da ist und dann wieder verschwindet. Wenn Erinnerungen verblassen, bleiben nur noch sinnliche Schemen des Vergangenen.

Von C. G. Jung programmatisch beeinflusst, zieht sich das Motiv „Frau“ als bloße Kontur, oft in Serien programmatisch durch Tahirs Arbeit. Die Serie *Look at You at Me* setzt sich mit dem modischen „Ich“ auseinander als Maske der Kollektivpsyche, das suggeriert, dass jeder Mensch sich selbst erfinden und zu einer Maske werden muss.

Anna-Lisa Unkuri

www.annalisaunkuri.com



A cup of red, Öl auf Leinwand, H 92 cm x B 73 cm, 2021 © Anna-Lisa Unkuri

„Woher kommen wir, was sind wir, wohin gehen wir? Anna-Lisa Unkuris introspektives und traumhaftes Werk gibt zwar keine definitive Antwort, skizziert aber einige Hinweise. Wir folgen den Spuren ihrer Figuren, die ohne ein Wort durch fast abstrakte Landschaften in tausend Farben gehen, die in einer Handlung schweben, von der wir nichts wissen oder von der wir nicht einmal wissen, ob sie stattfinden wird. Die Titel ihrer Bilder fassen die Atmosphäre einer Kunst zusammen, die bewusst eine bezaubernde Schönheit gewählt hat, aber Zweifel sät, wenn wir ihr zu nahe kommen. Meditative Figuren mit einer ungewissen Zukunft verfolgen die skandinavische Malerei um 1900. Die Schwedin Anna-Lisa Unkuri erweitert, vielleicht unbewusst, dieses in ihrer DNA verwurzelte Thema. Aber hier stehen uns meistens diese zeitlosen Silhouetten, diese rätselhaften Erscheinungen gegenüber. Erinnerungsschnipsel oder ein Traum, Gespenster aus der Kälte oder aus der Kindheit.“ Alexandre Crochet, Kunstkritiker

Ed Wiesinger

www.edwiesinger.de



Love Cascade, Öl auf Leinwand, H 50 cm x B 65 cm, 2020 ©kayhues

HIMBERGEEISTER

Wärest du Du
Wärest du fast wie Ich

Wärest du Ich
Wärest du nicht mehr Du

Wäre das Kamel
ein Krokodil

würde es Eier legen

Für Ed Wiesinger ist Malerei vor allem Ausdruck von Freiheit und Spaß. Ein Spiel von Farben und Formen. Ein Dialog zwischen dem Künstler und der Leinwand. Der Maler hofft, dass das Bild zu ihm spricht und ihm antwortet. Es gibt kein perfektes Bild. Es ist immer nur ein optimaler momentaner Zustand.